

Vom Therapeut zum Musiker

Völkel aus Neuhoof gewinnt Deutschen Rock&Pop-Preis / Über die Höhen und Tiefen in seiner Karriere

ESBADEN.

erfall eines
eine seiner
nal zu ihm
antwortete,
Ruhestand,
eile Vollzeit-
i macht der
Völkel nicht
rn Musik.
ugend hatte
eidelberger
Klavier auf
er, die Gitar-
ur Befriedi-
n Rebellen.
atte er sich
entschieden:
n begann er
Psychothe-
te 31 Jahre
e Praxis in
danach -
hestandes -
siker durch.
ielte er be-
eine ersten
anfang der
gene Musik
en richtigen
fangs nicht
h wusste er
ute Lieder“
tont Völkel.
Alben und
ngs später
ährige nun
en Popstif-
sik mit dem

er-Preis ge-
chlandweit
wuchspreis.
sten veröf-
n 2019 hoff-
konzerte ge-
Da war ich
naiv“, sagt

l hat sich
erfüllt

es Ziel vom
mit 100 Zu-
isher noch
regionalen
e er sich in
heit mehr



Der 72-jährige Harald Völkel hat das Klavier „wiederentdeckt“.

Foto: Martin Fromme

Unterstützung gewünscht. Stattdessen hat er vor allem Absagen bekommen. „Selbst die kleinsten Veranstalter wollen am liebsten die Weltstars. Es klingt überspitzt, aber es ist so“, meint Völkel. Auch sein Alter und sein ungewohnt später Umstieg in die Musikbranche verwirre viele in der Szene, glaubt er.

Keines seiner Lieder habe es darüber hinaus in eine Spotify-Playlist geschafft, seine YouTube-Videos erhalten immerhin nette Kommentare, sind aber kaum sichtbar für das breite Publikum. Vor Kurzem erhielt er von der GEMA

seine ersten Tantiemen. „Das war gerade genug, um davon einmal mit meiner Frau schön Essen zu gehen“, so der Neuhofer. Die Hürden der Musikindustrie hätten ihn „runtergedrückt“, gesteht der Sänger. Er musste lernen, dass Qualität wenig mit Erfolg zu tun habe. Diese ernüchternde Tatsache bringe ihn auf den Boden der Realität. Was ihn wiederum beflügelt habe, ist die Auszeichnung zum deutschen Singer-Songwriter. Der Preis gebe ihm einen nötigen Motivationsschub nach all den Tiefschlägen.

Der „Sonderfall-Rentner“ glaube an seine Songs, die durch berührende, nachhaltig bedeutsame Texte hervorstächen. Er habe das Klavier „wiederentdeckt“ und habe es geschafft, mit über 70 Jahren langsam den „ewigen Rebell loszulassen“, betont er. Sein einstiger Wunsch vom Konzert vor 100 Zuhörern tausche er dann doch lieber gegen eine „kleine, feine Runde“ von 30 bis 40 Menschen aus, die seine Lieder wirklich verstehen und schätzen. „Meine Musikkarriere war auch ein bisschen Identitätsfindung“, erklärt Völkel

und stellt fest, dass er eher der Musiker sei, „der es ein bisschen kleiner hält.“

KONZERT

► Am **Samstag, 2. November**, um 19.30 Uhr gibt der Tausensteiner Musiker Harald Völkel ein Konzert in der Kulturstätte Monta, Schulberg 7-9. Dabei wird er zum ersten Mal am Piano seinen vollständigen „Liederzyklus“, „Ein Leben in Liedern“, spielen. Kartenreservierung über E-Mail brentanos@erbenmonta.t-online.de.